

Sonntag, 18. April 2010 21:34 Uhr

URL: <http://www.oberhessische-zeitung.de/sport/lokalsport/weitere-sportarten/8774714.htm>

Oberhessische Zeitung

WEITERE SPORTARTEN

Österreicher siegt im Schlitzer Land

18.04.2010 - SCHLITZ

Generationenwechsel in Deutscher Rallyemeisterschaft? - 26-jähriger Wittmann vor 23-jährigem Mark Wallenwein

Deutete sich bei der Rallye Vogelsberg ein Generationenwechsel in der Deutschen Rallyemeisterschaft an? Das Endergebnis lässt das vermuten. Die ersten beiden Plätze gingen an die Jugend. Der 26-jährige Österreicher Franz Wittmann jr. gewann mit seinem hessischen Beifahrer Klaus Wicha auf seinem Peugeot 207 Sport S2000 sieben der 13 Wertungsprüfungen. Mit einer knappen halben Minute Rückstand sicherte sich Mark Wallenwein, der am Freitag seinen 23. Geburtstag feierte, zusammen mit Co-Pilot Stefan Kopczyk auf Skoda Fabia S2000 den zweiten Platz, gefolgt von seinem Bruder Sandro Wallenwein.

Wolfgang RichterVor Beginn der Rallye mit 13 Wertungsprüfungen über insgesamt rund 145 Kilometer stand die Frage, wie der Kampf zwischen den bärenstarken Porsche GT3 und den S2000-Rennern ausgehen würde. Nach WP1 lagen mit Stölzel/Windisch und Werner/Fischer gleich zwei Porsche vorn, gefolgt von Zeltner/Zeltner mit einem Gruppe-H-BMW. Erst danach kamen die S2000. Doch dieser erste Eindruck täuschte, zumal die Abstände minimal waren. Schon auf der nächsten WP schlugen die S2000 zurück. Altmeister Mathias Kahle mit seinem Werks-Skoda Fabia S2000 markierte die beste Zeit. Nur 0,1 sec dahinter folgte Wittmann auf Platz zwei, der damit auch die Gesamtführung vor Kahle übernahm. Das bayrische Urgestein Gaßner/Schrankl bezog Platz drei vor den Wallenwein-Brüdern. Erst danach reihten sich die drei Porsche ein.

Auch wenn es anfangs viele noch nicht so recht wahr haben wollten, sollte sich daran grundlegend nichts mehr ändern: Die S2000 zeigten sich allen anderen eindeutig überlegen. Auf den WP's mit hohem Schotteranteil hatten die heckgetriebenen Porsche naturgemäß keine Chance. So büßten sie auf der Traditionsstrecke in Willofs über eine halbe Minute auf Sandro Wallenwein ein, der mit seinem Gruppe-N-Subaru Impreza N15 die Bestzeit markierte. Kahle übernahm auf Grund der zweitbesten Zeit die Führung in der Gesamtwertung und verdrängte Wittmann auf Platz zwei. Am Schluss des ersten Tages nach fünf Wertungsprüfungen lag Kahle nach zwei Bestzeiten mit 4,1 Sekunden Vorsprung in Front vor Wittmann, gefolgt von S. Wallenwein (7,2 sec zurück) und M. Wallenwein (12,2 sec zur.). Gaßner lag 17,6 Sekunden zurück und rutschte auf Rang fünf ab. Publikumsliebling Dobberkau rangierte als bester Porsche-Pilot 35,2 Sekunden hinter Kahle auf Platz sechs. Für Spannung am zweiten Tag war also gesorgt.

Der Samstagmorgen empfing Fahrer und Fans mit strahlendem Sonnenschein. Für wenn würde sie am Nachmittag im Ziel in der Burgenstadt Schlitz am hellsten scheinen? Zunächst trumpfte Wittmann mit zwei Bestzeiten auf und erkämpfte sich die Führung zurück. Nach der erstmals gefahrenen Wertungsprüfung bei Ulrichstein lag Kahle mit 8,3 Sekunden Rückstand hinter Kahle. An der Reihenfolge bis Platz sechs hatte sich nichts geändert, nur die Abstände vergrößerten sich.

Dass Youngster Mark Wallenwein noch ein Wörtchen an der Spitze

mitreden wollte, machte er mit seiner Bestzeit auf WP8 bei Stordorf klar. Damit verdrängte er seinen Bruder auf Gesamtrang 4 und verringerte den Abstand zu Kahle auf acht Sekunden. Doch ab WP9 gab es für Wittmann kein Halten mehr. Er gewann jede der restlichen fünf Wertungsprüfungen und gab die Führung nicht mehr ab. Sicher profitierte er vom Ausfall Kahles, der mit Elektronikproblemen nach WP10 enttäuscht aufgab, um dem Motor keine größeren Schäden zuzufügen. Auch ein starker Endspurt der Wallenwein-Brüder änderte nichts mehr am Sieg des Österreichers Wittmann, der sich zu Recht über seinen schließlich doch recht deutlichen Sieg mit fast einer halben Minute riesig freute.

Nach dem Highlight der Veranstaltung gefragt, meinte er: "Es gab keins. Die ganze Rallye war ein einziges Highlight!" Und er lobte die deutschen Fahrer. "Die ersten fünf von ihnen fahren wirklich Superzeiten."

Auch Mark Wallenwein strahlte vor Freude über seinen zweiten Platz. Einen besonderen Dank richtete er an seine Skoda-Mechaniker, die in der Mittagspause die Kupplung seines Fabias wechselten. Sein älterer Bruder Sandro konnte gut mit seinem dritten Platz leben. "Gegen die Super-2000-Autos hatten wir hier keine Chance," resümierte er. Außerdem hatte er sein Ziel, die Gruppe-N-Wertung zu gewinnen, erreicht. Nach zwei Siegen und weiteren Podestplätzen in den vergangenen Jahren musste Hermann Gaßner diesmal mit Rang vier vorlieb nehmen. Sein Mitsubishi Lancer Evo 10 bringt noch nicht ganz die Leistung, wie sie sich der Bayer wünscht. "Aber wir sind an der Spitzengruppe dran," zeigte er sich optimistisch.

Eine fast unglaubliche Aufholjagd legten Corazza/Bauer hin. Der Erzgebirgler lag mit seinem Mitsubishi Lancer Evo 9 am Ende des ersten Tages mit 1:08,2 min Rückstand zur Spitze fast aussichtslos abgeschlagen auf Platz 14. "Wir haben den ganzen Tag getestet und Spur und Sturz verändert. Jetzt habe ich das neu aufgebaute Auto so, wie ich es brauche." Seine Änderungen verliefen so erfolgreich, dass er sich bis auf Platz fünf vorarbeiten konnte.

Wie erging es den Porschefahrern? Dobberkau lag als Bester nach WP9 auf Platz sechs und schied in WP10 mit Kupplungsdefekt aus. Werner landete auf Rang sieben, Stölzel auf Platz neun. Werner fand auf den letzten Prüfungen zu alter Performance zurück, während Stölzel den Zustand seines Autos beklagte. "Wir haben ihm gestern im Schotter wohl etwas zu viel zugemutet. Seit heute früh ist das Auto krumm und es fuhr in jeder Kurve anders."

Eines Dauergrinsens konnte sich Felix Herbold kaum erwehren. Zusammen mit "Co" Kevin Zemanik pilotierte er seinen Honda Civic Type R zum Sieg in der Division 2 und auf einen fantastischen sechsten Platz in der Gesamtwertung. Allerdings profitierte er auch vom Ausfall seiner Konkurrenten Mohe/Becker und Stebani/Christian. An Mohes Renault Clio brach die Servopumpe, was ihn unlenkbar in einen Graben rutschen ließ. An Stebanis Opel Corsa OPC gab das Getriebe den Geist auf. Mit diesem Erfolg übernahm Herbold die Führung in der Deutschen Rallye-Meisterschaft. "Die DRM anzuführen ist schon ein verdammt gutes Gefühl!" Wer will es ihm verdenken.

In der Gruppe H, die dieses Jahr erstmals wieder an der DRM teilnehmen dürfen, ging es äußerst spannend zu. Bis zur WP6 sah es nach einem klaren Sieg der Österreicher Zeltner/Zeltner aus.

Qualität herausragendIn WP7 verabschiedete sich allerdings die Antriebswelle ihres BMW M3, wodurch Koch/Assmann die Führung in der Gruppe H erbten. Doch der Marburger konnte sich nur bis WP10 der Spitzenposition erfreuen. In WP11 versagte die Kopfdichtung seines Opel Kadett C Coupé den Dienst. Nun lagen die Lokalmatadoren Rausch/Röhm

vom AC Schlitz in Front. Doch auch sie fielen eine WP später aus, so dass sich schließlich Fahrner/Glatzel (Winnenden/Affalterbach) auf Opel Kadett C Coupé über den Gruppe-H-Sieg freuten.

Zum Schluss der Veranstaltung zog Rallyeleiter Friedrich Goldstein ein rundum positives Fazit: "Es hätten sicher ein paar Teilnehmer mehr sein können, die Qualität des Feldes war aber herausragend. Die Zuschauer haben hier tollen Rallyesport im Rahmen der Deutschen Rallyemeisterschaft gesehen, der sich sicher nicht vor dem der Nachbarländer verstecken muss."

© Oberhessische Zeitung 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Oberhessische Zeitung